

Vergabungen 2020

Evangelische Community Don Camillo in Montmirail (CHF 10'000.00)

In dieser evangelischen Community leben seit 1988 Familien, Ehepaare und Einzelpersonen zusammen. Seit 1994 finden dort unsere jährlichen Gemeindeferien statt und so sind auch viele persönliche Beziehungen zu den Mitgliedern der Community entstanden.

Genau vierhundert Jahre nach dem Bau des Chateaus, erstrahlt es jetzt in neuem Glanz. Beim tollen Eröffnungsfest im Juni 2018 gab es rundum nur lobende Worte für die hell und praktisch eingerichteten Wohnungen der Montmirailer, den «Grand Salon» und den neuen «Salle Tribolet» mit den Nebenräumen. Viele engagierte Angestellte und freiwillige Helfer haben dazu beigetragen, dass dieses grosse Projekt termingerecht umgesetzt werden konnte. Dank öffentlichen Beiträgen, zinslosen Darlehen und kleinen und grösseren Spenden wurde auch die gesamte notwendige Summe für die Renovation aufgebracht.

Komm im nächsten Sommer vom 1. bis 8. August 2020 doch mit in unsere interessante Gemeindeferienwoche, sehe dir das Chateau an und lerne diesen wunderbaren Ort mit seinen tollen Menschen kennen.

Stiftung Latin Link Switzerland (CHF 3'800)

Pfarrer Christoph Frei

Die Stiftung Latin Link Switzerland ist eine hauptsächlich in Lateinamerika tätige Non-Profit-Organisation. Latin Link engagiert sich kulturübergreifend in sozialen und kirchlichen Projekten, arbeitet auf der Basis biblischer Werte und ist mit verschiedenen Organisationen und Kirchen partnerschaftlich vernetzt. Zu den Schwerpunkten gehören das soziale Engagement für Menschen am Rande der Gesellschaft durch Gesundheitsprogramme, Drogenrehabilitation, Bildungsprogramme, Arbeit unter Strassenkindern, Gefangenen und Behinderten. Theologische Ausbildungen sowie solche in Entwicklungszusammenarbeit gehören ebenfalls zum Tätigkeitsbereich der Stiftung. Sie ist Teil von Latin Link International, einer Gemeinschaft, die 1991 gegründet wurde und heute ca. 200 interkulturelle Mitarbeitende umfasst. Mehr: <https://www.latinlink.ch>

Indien, Empart (CHF 10'000)

Nordindien ist eine Region mit grossen Problemen: Das eng mit dem Hinduismus verbundene Kastensystem hält Menschen gefangen. Millionen von Menschen leben in grösster Armut. Christen und Moslems erleben in Indien eine immer weiter zunehmende Verfolgung und Unterdrückung.

Die Organisation Empart wurde 1998 von einem Inder gegründet. Der Name Empart setzt sich aus «Empowerment» und «Partnership» zusammen. Ein zentrales Ziel besteht darin, im Norden Indiens und in Nepal 100'000 christliche Gemeinden zu gründen und die soziale Not zu lindern. Predigt des Evangeliums und Hilfe vor Ort gehören bei Empart zusammen. Jedes Jahr werden mehr als 1'000 junge Inderinnen und Inder in mehr als 50 Ausbildungszentren geschult, um diese Arbeit voranzutreiben. Daneben betreibt Empart verschiedene Schulen, Heime für psychisch Kranke, Nähzentren und andere soziale Einrichtungen. Zwei Mal sind wir als Gruppe unserer Kirchgemeinde nach Indien gereist und haben die Arbeit von Empart vor Ort kennengelernt. Die finanzielle Unterstützung aus dem Ausland hilft wesentlich beim Aufbau der nötigen Strukturen.

Der Jahresbericht 2018 von Empart enthält die wichtigsten Informationen zur Arbeit von Empart. Er liegt im Zentrum Geroldswil auf. Informationen findet man auch unter www.empart.ch.

Open Doors (CHF 10'000)

Keine andere Religion wird weltweit so stark verfolgt wie das Christentum. Allein im Jahr 2018 wurden mehr als 4'000 Christen getötet und 1'800 Kirchen angegriffen. In 60 Ländern ist Christenverfolgung eine Realität. Das beginnt damit, dass Menschen, die sich aus einer anderen Religion zum Christentum hinwenden, von ihrer eigenen Familie verstossen werden. Das geht weiter mit Angriffen auf Kirchen und systematischer Vertreibung, die Christen heimatlos und ohne Möglichkeit zum Überleben dastehen lassen.

Open Doors setzt sich für diese verfolgten Christen ein. Zwei Beispiele: Im Nordirak werden Christen wirtschaftlich gestärkt, sodass sie in ihrem Land bleiben können. Sie werden beim Wiederaufbau von zerstörten Kirchen unterstützt. Ausserdem gibt es Schulungen, um Familien den Erwerb des Lebensunterhalts zu ermöglichen.

Nordkorea steht seit Jahren an der Spitze des Weltverfolgungsindex. Der Kreuzweg der nordkoreanischen Christen scheint kein Ende zu nehmen. Die 200'000 bis 400'000 Christen leben entweder versteckt oder in Arbeitslagern. Open Doors versorgt in diesem Jahr 60'000 Personen mit Lebensmitteln, Medikamenten und Kleidung.

In dieser Art ist Open Doors weltweit in vielen Ländern tätig. Mehr Informationen finden Sie unter www.opendoors.ch.

TDS Aarau (CHF 4'000)

Das Theologisch-Diakonische-Seminar, kurz TDS genannt, bildet seit über 50 Jahren als Höhere Fachschule Kirche und Soziales Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen sowie Gemeindeglieder und Gemeindegliederinnen aus. Das Diplom in Sozialdiakonie ist landes- und freikirchlich anerkannt und der Berufstitel Gemeindeglieder/-in HF staatlich geschützt. Der Standort des TDS befindet sich in Aarau. Zurzeit sind 103 Studierende und 35 Gaststudierende am TDS eingeschrieben. Das TDS orientiert sich am christlichen Glaubensverständnis und richtet seine Theologie an der Bibel aus. Die Ausbildung beinhaltet das Studium theologischer, sozial- und humanwissenschaftlicher Fächer sowie praxisorientierte Sozialdiakonie/Gemeindegliederanimation und sorgfältige Persönlichkeitsbildung.

Die Spenden für das TDS kommen in erster Linie dem kirchlich-theologischen Teil der Ausbildung zugute. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag.

Die Absolventen arbeiten grösstenteils in Kirchengemeinden, sowie in verschiedenen sozialen und missionarischen Institutionen weltweit. Unsere Kirchengemeinde profitierte schon viel von Absolventen des TDS Aarau. Zurzeit sind zwei unserer Angestellten Abgänger des TDS Aarau.



Operation Mobilisation OM (CHF 4'000)

Die OM Mitarbeitenden im Nordirak arbeiten schon seit Jahren zusammen mit lokalen Behörden und christlichen Kirchen am Wiederaufbau der Infrastruktur. Dazu gehört auch der christliche Schulbetrieb. Die Schule in Sarsink ist eine staatliche Schule. Weil sie sich jedoch in einem christlichen Gebiet befindet, ist sie für alle

Betriebskosten selbst zuständig und erhält, im Gegensatz zu muslimischen Schulen, keinerlei Staatsbeiträge. Viele der Schüler und Lehrer wohnen weit von der Schule entfernt. Ohne Busse wäre ihnen der Schulbesuch nicht möglich. Zum Glück gibt es Busse! Doch die Kosten für den Betrieb sind hoch – zu hoch für die Eltern. Darum bitten unsere Mitarbeitenden um einen Beitrag, um die Busse auch in Zukunft betreiben zu können. Der Betrieb der 18 Schulbusstrecken kostet pro Monat etwa CHF 10'000 (pro Schuljahr knapp CHF 80'000 – pro Kind CHF 237.-).

Unser Beitrag von CHF 4000.- ermöglicht, dank dem Schulbus, ca. 17 Schülern ein Jahr lang den Schulbesuch.